



Erfolgreiche Anfänge werden ausgebaut

Wir Wirtschaftswissenschaftler der Gewerkschaftsgruppe Geschichte/Methodik der Sektion Wirtschaftswissenschaften möchten Intensivierung unserer Arbeit nicht in erster Linie in der konsequenten Ausnutzung der Arbeitszeit und gegenüber den Studenten in der Förderung nach zielstrebiger Nutzung der Selbststudienzeit verstehen. Wir möchten sie auch nicht herleiten von Forderungen an andere, insbesondere hinsichtlich der vielfältigen Reserven, die in einer noch besseren Studienorganisation liegen. Das sind Selbstverständlichkeiten.

Beziehen wir diese Forderung nach Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit vor allem der Erziehungs- und Ausbildungsprozesse, die wir in den einzelnen Lehrgruppen an der Sektion Wirtschaftswissenschaften zu lösen haben, so möchten wir zwei Gesichtspunkte herausheben, die nachfolgend behandelt werden.

Beachtliche Reserven werden erschlossen

Einmal heißt Intensivierung der Ausbildungs- und Erziehungsprozesse, Voraussetzungen für eine höhere Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit der Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter zu garantieren. Eine der entscheidendsten ist die Sicherung einer hohen Kontinuität und Stabilität in der wissenschaftlichen Arbeit. Es war deshalb kein Zufall, daß auf der wissenschaftlich-methodischen Konferenz der Wirtschaftswissenschaftler im Dezember vorigen Jahres der Minister für Hoch- und Fachschulwesen in seiner Wertung der positiven Erfahrungen mit dem Studienplan Wirtschaftswissenschaften, der bekanntlich die Umgestaltung aller anderen Studienpläne einleitete, gerade diesen Aspekt besonders hervorhob.

Spitzenleistungen in Lehre und Erziehung brauchen Zeit zum reifen und stellen sich in der Regel auch erst nach mehrjähriger beharrlicher Weiterarbeit an den weitgehend konstanten Ausbildungsinhalten ein. Faßt sich diese kontinuierliche Arbeit mit einer entsprechend besseren Arbeitsorganisation, so können beachtliche Reserven erschlossen werden, die bei gleichem Arbeitsaufwand einen höheren Effekt der Arbeit bringen. Noch gravierender steht diese Frage in der Forschungs- und Publikationstätigkeit.

Welch schönes Ergebnis langfristige und kontinuierliche Arbeit zu erbringen vermag, demonstriert u. a. das aus dem Bereich unserer Gewerkschaftsgruppe hervorgegangene, kürzlich erschienene Buch des Leiters der Lehrgruppe Geschichte der Politischen Ökonomie, Prof. Fabianke, „Geschichte der bürgerlichen Politischen Ökonomie, Anschauungsmaterial für Lehre und Studium“. Im Vorwort sagt der Autor über das Werk, daß die meisten Darstellungen der oft sehr komplizierten theoretischen und theoretisch-geschichtlichen Zusammenhänge sich wiederholt in Lehre und Studium bewährt haben, aus einem oft jahrelangen Prozeß des Experimentierens und des ständigen Erfahrungsaustauschs mit Fachkollegen und Studenten entstanden sind und

„Die Leitung und Planung der wissenschaftlichen Arbeit sind zu vervollkommen und noch stärker auf die Intensivierung und Erhöhung der Effektivität zu richten. Arbeitsteilung und Kooperation zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen einschließlich der internationalen Zusammenarbeit sind planmäßig zu entwickeln.“ Diese bedeutsamen Aussagen, die im Entwurf des neuen Parteiprogramms für die wissenschaftliche Arbeit getroffen werden, sind auch für die Gewerkschaftskollektive an unserer Universität Anlaß und Verpflichtung zu überlegen, wie sie ihre Arbeit noch intensiver gestalten können. Der heutige Beitrag kommt von der Gewerkschaftsgruppe Geschichte/Methodik der Sektion Wirtschaftswissenschaften und beschäftigt sich mit der Intensivierung des Ausbildungs- und Erziehungsprozesses.

Ihm lediglich noch die – allerdings beachtliche – Mühe der Textverarbeitung und Materialzusammenstellung gekostet haben.

Mit der Fülle der in diesem Werk entwickelten Anschauungsmaterialien, Schemata, mit den Zitatensammlungen aus schwer zugänglicher Literatur wird die Ausbildung im Fach Geschichte der Politischen Ökonomie, einer Fachdisziplin, die in vielen wirtschaftswissenschaftlichen Sektionen an den Universitäten und Hochschulen der DDR erst wieder aufgebaut wird, einen wesentlichen Schritt vorankommen. Diese Aktivität der Sektion Wirtschaftswissenschaften der KMU wirkt weit über den Rahmen der Universität hinaus. Den Studierenden und vorrangig auch den Lehrenden werden mit diesem Buch für die Lehre aufbereitete Unterlagen zur Verfügung gestellt, die die Ausbildung in dieser Fachdisziplin

rasch auf ein höheres Niveau heben, größte Anschaulichkeit garantieren, d. h. Hochschullehrern und Studenten eine intensivere und effizientere Arbeit ermöglichen.

Der Mehraufwand zahlt sich schnell aus

Intensivierung der Ausbildungs- und Intensivierungsprozesse, wie wir sie an der Sektion Wirtschaftswissenschaften verstehen, bedeutet aber auch, entschiedene Sorge für eine höhere Effektivität und Intensität bei der Vermittlung der Inhalte der Lehrdisziplinen und ihrer Aneignung durch die Studenten zu tragen. Hierzu gibt es ebenfalls an der Sektion vielfältige Initiativen. Dazu gehört u. a. eine wissenschaftliche Beratung der Sektion zur hochschulmethodischen Durchdringung der wirtschaftswissenschaftlichen

Aus- und Weiterbildung, die im November vergangenen Jahres stattfand, Vertreter aller Wissenschaftsbereiche vermittelten dort ihre bisher gewonnenen Erfahrungen.

Möglichkeiten der Intensivierung sehen wir auf diesem Gebiet vor allem in einer gründlich durchdachten Proportionierung von gesprochenem Wort in Vorlesungen, Seminaren, Übungen und Fallbeispielen und den Einsatz audio-visueller Technik. Eine weitere Möglichkeit besteht u. a. darin, audio-visuelle Lehr- und Lernmittel zu entwickeln, die das Selbststudium anregen und fördern. Ein besonders hoher Gewinn an Effektivität tritt immer dann ein, wenn Lehr- und Lernmittel für Lehrinhalte entwickelt werden, die langfristig eingesetzt werden können.

Die Anstrengungen, besonders solche Lehr- und Lernmittel in der Ausbildung einzusetzen, haben sich in der letzten Zeit wesentlich verstärkt. Nahezu alle Lehrgruppen verwenden umfangreiche vorgefertigte Folien, um die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit effektiver auszunutzen zu können. Der erforderliche höhere Aufwand, der sich für den Lehrenden durch die Anfertigung der Folien ergibt, zahlt sich recht schnell durch die Möglichkeit der mehrmaligen Verwendung aus.

Die Wissenschaftsbereiche Rechnungsführung und Statistik, Sozialistische Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft entwickelten beispielsweise Dia-Ton-Vorträge sowie weitere Lehr- und Lernmittel u. a. zu solch wichtigen Ausbildungsinhalten wie Kostenrechnung, Materialbilanz und Grundfondskonomie. Künftig wird im Bereich der Gewerkschaftsgruppe Geschichte/Methodik bei der Ausbildung im Lehrgebiet Methodik der Politischen Ökonomie das Lehrfernsehen eingesetzt. Innehalb der Vorlesungen werden dabei u. a. Ausschnitte aus Sendungen des Fernsehens der DDR – Sendereihen wie „Von Pädagogen für Pädagogen“ und „Der schwarze Kanal“ – auf die jeweiligen Ausbildungsinhalte und -erziehungsinhalte angewandt. Ziel und Ergebnis dieser Methode ist es, die Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit der Studenten zu erhöhen und den Anreiz- und Vertiefungseffekt zu vergrößern.

Ein weiterer Aspekt in der Anwendung des Lehrfernsehens ist die pädagogische Mithilfe. Vorträge der Studenten werden mitgeschnitten und ausgewertet, um eine Qualifizierung der Lehrtätigkeit in Vorbereitung auf das pädagogische Praktikum zu erreichen.

Bei all den schon realisierten Vorhaben, auf die wir natürlich stolz sind, sind wir uns darüber im klaren, daß es sich um Anfänge bei der Intensivierung der Erziehungs- und Ausbildungsarbeit handelt, die zielstrebig weiter ausgebaut werden müssen. Wir sind uns gewiß, daß es noch längerer Forschungsarbeit bedarf, um exakte Aussagen zur Erziehungswirksamkeit der angewandten Maßnahmen zu erhalten und um die bei ihrem Einsatz gewonnenen methodischen Erfahrungen zu verallgemeinern.

(Diesen Beitrag erarbeitete Dr. Wehner für die Vertrauensleuteversammlung der Gewerkschaftsorganisation der KMU.)



Einen spürbaren Beitrag zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen für die Universitätsangehörigen stellte die Eröffnung der stomatologischen Abteilung der Betriebspoliklinik dar.

Zahlreiche Maßnahmen brachten: Soziale Verbesserung für die Angehörigen der Universität

Vielgältige Anstrengungen wurden an der Karl-Marx-Universität unternommen, um das vom VIII. Parteitag der SED gestellte sozialpolitische Programm zu realisieren. Auf der Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei konnte dazu eine beeindruckende Bilanz gezogen werden.

Lohnpolitische Maßnahmen

Im Zeitraum von 1972 bis 30. Juni 1975 wurden 16 lohnpolitische Maßnahmen vorgenommen. Es kamen dabei Ärzte, Schwestern und Angehörige des mittleren medizinischen Personals: Meisler, Facharbeiter, handwerkliches Hilfspersonal und Techniker; Bibliothekare, Archivare und Sekretärinnen; Technische Assistenten, Hilfskräfte in Lehre und Forschung sowie landwirtschaftliche Arbeitskräfte und die Kraftfahrer und Mitarbeiter des Bereiches Verwaltung in den Genuß höherer Löhne und Gehälter. Allein die lohnpolitischen Maßnahmen vom 1. April 1975 erfaßten 3977 Personen.

Arbeiter- und Studentenversorgung

Von 1970 bis 30. Juni 1975 wurden an der KMU 15 Versorgungseinrichtungen in Betrieb genommen. Davon 14 Einrichtungen im Hochschulbereich und eine Einrichtung im Bereich Medizin. Ferner wurden in der Zentralküche des Bereiches Medizin und im Klubhaus Kalinin Rekonstruktionsmaßnahmen durchgeführt. Die Portionsleistungen stiegen von 1970 bis 1974 um 145,3 Prozent. Im ersten Halbjahr 1975 wurden rund 47,5 Prozent der Vorjahresleistung erreicht. Für das Mensassen wurde der staatliche Zuschuß von 0,30 auf 0,70 M im Berichtszeitraum erhöht.

Medizinische Betreuung der KMU-Angehörigen

1973 wurde die Betriebspoliklinik in Betrieb genommen. Sie ist gegenwärtig mit 17 Fachärzten, einer Psychologin und 35 Personen mittleren medizinischen Personals besetzt (Stand vom 30. 6. 1975). Für die medizinische Betreuung der Mitarbeiter der KMU stehen folgende Fachabteilungen zur Verfügung:

- HNO-Abteilung
- Augenabteilung
- Hautabteilung
- Neurologische Abteilung
- Psychologische Abteilung
- Stomatologische Abteilung

Mit den Fachabteilungen bzw. Fachbereichen Chirurgie, Radiologie, Orthopädie klinisch, chem. und hämatologisches Labor und krankenhygienische und physiotherapeutische Abteilungen des Bereiches Medizin wurden Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen.



Für die Mitarbeiter der Orthopädischen Klinik am Bereich Medizin der KMU brachte die Verbesserung der Pausenversorgung einen weiteren Fortschritt bei der Schaffung guter Arbeits- und Lebensbedingungen.

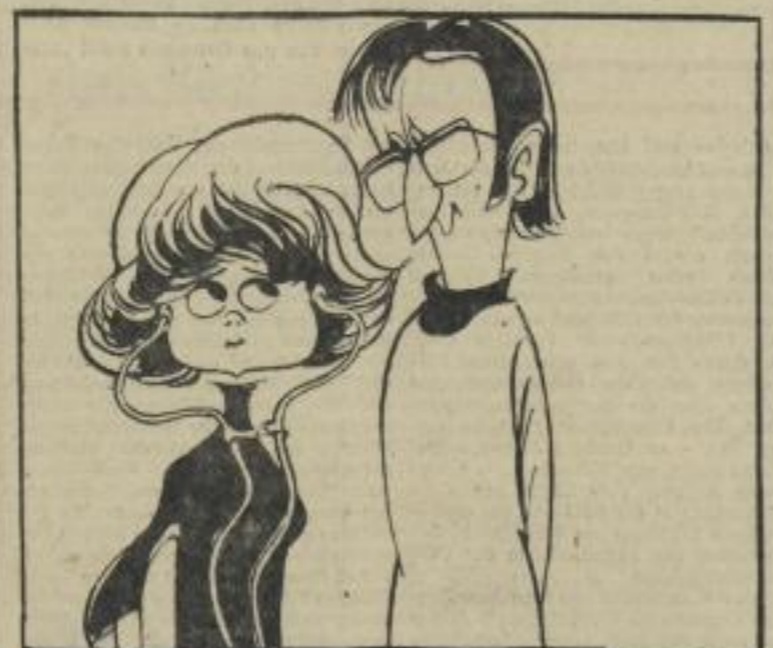
Gedanken zur Intensivierung

- Die Studenten werden das Prinzip der intensiven und effektiven Gestaltung der Arbeit als objektive Entwicklungsnotwendigkeit des Sozialismus dann in ihrer späteren beruflichen Tätigkeit beherzigen, wenn sie es bereits im gesamten Lehr- und Lernprozeß an der Universität erkannt, begriffen und praktiziert haben.
- Jeder Lehrende hat die Pflicht, seine erzieherische Verantwortung umfassend zu realisieren. . . . In der Parteitagsvorbereitung kommt es darauf an, die Einheit von Erziehung und Ausbildung noch stärker mit dem Ausschöpfen der inhaltlichen Potenzen der präzisierten Studienpläne zu synchronisieren.
- Es ist notwendig, gemeinsam zu beraten und verantwortungsvoll zu entscheiden, wie eine Konzentration auf das Wesentliche erreicht werden kann, um mehr Zeit für die differenzierten und speziellen Aufgaben zu gewinnen, an denen Selbständigkeit, wissenschaftliche Fähigkeiten, Verantwortungsbewußtsein und Leistungsbereitschaft sowie Freude an der Lösung von Aufgaben systematisch wachsen können.
- In den ersten Studienjahren sind hohe Anforderungen an den Erwerb eines sicheren und exakten Grundwissens zu stellen, das intensiv gelernt werden muß. Hier gibt es keine Abstriche. In Verbindung damit ist der planmäßige und systematische Heranbildung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens – vor allem im ersten Studienjahr – noch mehr Aufmerksamkeit zu schenken.
- Die Erfahrungen beweisen, Spitzenleistungen entstehen nur dort, wo die den gesellschaftlichen Bedürfnissen entsprechende Problemfindung, Problembestimmung und Problemlösung mit einer Kollektivbildung gepaart wird, die auf Stabilität und Kontinuität ausgerichtet ist.

(Aus dem Referat des Rektors der KMU NPT Prof. Dr. sc. Lothar Rothmann auf der Vertrauensleuteversammlung der Gewerkschaft am 27. Januar.)



Die Leistungsschau der Sektion Wiwi gab im November einen Einblick in die vielfältigen Bemühungen zur Intensivierung der Arbeit. Foto: Der Beitrag des Wissenschaftsbereiches Betriebswirtschaft



Glauben Sie nun, daß mein Herz für die Intensivierung schlägt! Foto: Sektion Wiwi/Zeichnung: H. Geil